

REKLAME

www.grandcasino-bern.ch

Swiss Jackpot CHF 1'343'751.-

Grand Casinos Bern, Baden, Luzern, Basel und St. Gallen

KURZ

Todesopfer nach Brand

NEERACH ZH Ein Brand im Restaurant Sternen in Neerach hat gestern Nachmittag ein Todesopfer gefordert. Die Identität war vorerst nicht geklärt, wie ein Sprecher der Zürcher Kantonspolizei auf Anfrage sagte. Das Feuer war kurz nach 14 Uhr in dem Gebäude im Dorfzentrum ausgebrochen. Es konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden. (ap)

50 Einbrüche vor Gericht

FREIBURG Eine Roma-Familie aus Serbien-Montenegro muss sich in Freiburg wegen 50 Einbrüchen vor Gericht verantworten. In der Zeit zwischen November 2005 und Februar 2006 erbeuteten die mutmasslichen Täter rund 300 000 Franken. Ob die Angeschuldigten allerdings vor Gericht erscheinen, ist unsicher. Die Freiburger Justiz sei informiert worden, dass die Familie die Schweiz mit unbekanntem Ziel verlassen habe, teilte der zuständige Untersuchungsrichter gestern mit. (sda)

Schweizer tot aufgefunden

AOSTATAL IT Ein seit zwei Tagen vermisster 42-jähriger Schweizer aus Genf ist gestern tot in einem Abgrund gefunden worden. Er war am Montag beim Pilzesammeln in einem Wald auf dem Hügel von Saint Pierre im Aostatal verschwunden, wie die Nachrichtenagentur Ansa gestern berichtete. (sda)

Verkehrschao nach Unfall

OLTEN Ein Verkehrsunfall auf der A 1 im Kanton Aargau hat gestern zu grösseren Rückstaus geführt. In der Region Olten brach deswegen ein Verkehrschao aus. Kurz vor 13 Uhr blockierte ein verunfallter Lastwagen mit Anhänger die Autobahn zwischen Rothrist und Oftringen in Fahrtrichtung Zürich. Dadurch stauten sich die Fahrzeuge auf der A 2 bis zum Belchentunnel zurück. Der Tunnel musste gesperrt werden, wie die Solothurner Kantonspolizei mitteilte. Daraufhin verliessen viele Fahrzeuge die Autobahn. Dabei kam phasenweise auch in der Stadt Olten der Verkehr zum Erliegen. (sda)



BINOD JOSHI/KEYSTONE

17 Mal auf höchstem Berg

Der nepalesische Sherpa Apa hat vergangene Woche zum 17. Mal seit 1990 den Mount Everest bestiegen. Kein anderer Mensch war so oft auf dem höchsten Punkt der Erde.

Vogelgrippeopfer

INDONESIEN Ein 5-jähriges Mädchen ist in Indonesien an Vogelgrippe gestorben und damit landesweit zum 77. Opfer der Krankheit geworden. Wie das Gesundheitsministerium mitteilte, starb das Kind bereits letzte Woche. (ap)

Drogenfund

AMSTERDAM Den niederländischen Behörden ist der grösste Fund synthetischer Drogen in der Geschichte des Landes gelungen. Dabei wurden 2,5 Millionen Ecstasy-Pillen und 210 Kilogramm Rohmaterial für 8 Millionen weitere Pillen beschlagnahmt. Den Wert der Drogen bezifferte die Staatsanwaltschaft auf mehrere Dutzend Millionen Euro. Verhaftet wurde niemand. (ap)

GARY LARSON: DIE ANDERE SEITE



«Also, wenn Bauer Boller durch die Tür kommt, umkreisen ihn drei von uns, während . . . Flora, kannst mal aufhören mit Wiederkäuen, während ich rede!»

Stu|dien|ge|bü|hren, die

Als Student/-in profitiere ich von den tieferen Abogebühren (40% Rabatt) und bestelle ein:

Halbjahresabo für CHF 111.90 (statt 186.50) und lege eine Kopie des gültigen Ausweises bei.

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Der Bund, Abbestellen: Subskribenten S., 3011 Bern

Tel. 031 385 14 44, Fax: 031 385 14 45, abbestellen@www.derbund.ch

Der Bund

Verstehen, warum.

In den Kurs für die Ehe**Texas** will Frischvermählte in staatlichen Kursen über die Tücken der Ehe aufklären

Der US-Bundesstaat Texas schlägt einen neuen Weg ein, um die stetig steigende Scheidungsrate zu senken – heiratswilligen Paaren soll die Gebühr von 60 Dollar erlassen werden, wenn sie einen staatlichen Kurs für Frischvermählte besuchen.

RENZO RUF, WASHINGTON

Ein aussergewöhnlicher Vorschlag: Das texanische Repräsentantenhaus hat sich in den vergangenen Tagen dazu entschieden, die Heiratsgebühr ab Herbst 2008 von 30 auf 60 Dollar zu verdoppeln – diese Gebühr aber denjenigen heiratswilligen Pärchen zu erlassen, die einen achtstündigen Kurs für Frischvermählte besuchen. In diesem sollen sie über Freuden und Leiden einer Ehe aufgeklärt werden und beispielsweise lernen, wie man Konflikte lösen kann. «Wir haben zu viele Scheidungen, in den meisten Fällen in den ersten drei bis vier Jahren nach der Heirat», sagte der republikanische Parlamentarier Warren Chisum, der Autor des Gesetzes. Deshalb müsse sich der Staat darum bemühen, die Institutionen Ehe und Familie zu

stärken. Chisum stammt aus dem Städtchen Pampa im Norden von Texas und ist politischen Beobachtern schon mehrmals mit stockkonservativen Gesetzesvorschlägen aufgefallen. Er rechnet damit, dass sich rund 20 000 Jungvermählte pro Jahr – 13 Prozent aller Hochzeiten im Staat – für den Kurs entscheiden werden. 75 000 Paare haben sich gemäss den letzten verfügbaren Zahlen im Jahr 2005 in Texas scheiden lassen.

Viele hoffen auf Perrys Veto

Das Repräsentantenhaus hat den Vorschlag zwar mit 84 Ja zu 56 Nein genehmigt. Nicht alle Parlamentarier scheinen aber im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte gewesen zu sein, als sie dem Gesetz zustimmten. «Ich habe nicht aufgepasst», gab ein republikanischer Parteikollege von Chisum zu. Nun hoffen viele darauf, dass Gouverneur Rick Perry, ebenfalls ein Republikaner, das Gesetz mit einem Veto belegt. Denn der Vorschlag hat im freiheitsliebenden Südwesten der USA umgehend heftige Proteste ausgelöst. «Ich brauche keine Regierung, die mir sagt, wie ich mit meiner künftigen Frau eine befriedigende und stabile Beziehung führen kann», schrieb ein Leser auf der Website der Zeitung «Houston Chronicle». Andere war-

fen der Republikanischen Partei den Verrat ihrer Ideale vor, weil sie eine versteckte Steuererhöhung genehmigt habe und die Bürokratie auflähe. Ein demokratischer Repräsentant zitierte während der Debatte über die Heiratskurse gar die Ikone der Republikaner, den früheren Präsidenten Ronald Reagan. Dieser hatte in einem seiner legendären Aussprüche gesagt: «Die Regierung ist nicht die Lösung für unser Problem, die Regierung ist das Problem.»

Ob sich der Gouverneur allerdings auf einen Kraftakt mit dem Parlament einlässt, ist offen. Erst zu Monatsbeginn hat er in einem wochenlangen Seilziehen mit den Volksvertretern seine Niederlage einräumen müssen. Perry hatte zu Jahresbeginn eine Impfung aller 11 und 12 Jahre alten Mädchen gegen Gebärmutterhalskrebs angeordnet. Für den Ausbruch des Krebses sind häufig humane Papillomaviren (HPV) verantwortlich, die durch Geschlechtsverkehr übertragen werden. Perry wurde deshalb von konservativen Abgeordneten beschuldigt, er fördere die sexuelle Promiskuität junger Mädchen. Auch habe er den Einflüsterungen der chemischen Industrie nachgegeben. Das Parlament machte daraufhin Perrys Anordnung rückgängig.

Ausgezeichnete Schweizer Köche

CHICAGO Die Nationalmannschaft des Schweizer Kochverbandes hat in Chicago den Weltmeistertitel geholt. Mit einem knappen Vorsprung von 0,2 Punkten platzierte sie sich vor Kanada und Norwegen. Das Schweizer Team unter der Leitung von Beat Weibel, Küchenchef Kinderklinik am Berner Inselspital, holte sich eine Gold- und zwei Silbermedaillen, wie der Schweizer Kochverband gestern mitteilte. Die Goldmedaille erhielten sie für ihr Drei-Gang-Menü für 200 Gäste.

Hummer, Lamm, Limetten

Das preisgekrönte Meisterwerk bestand im ersten Gang aus einer Hummervariation «St. Moritz». Diese überraschte mit einem in Olivenöl und Kräutern gegarten

Medaillon, flambierten Hummerwürfeln, Bisque-Royale auf Kräuterbrioche, sautiertem Zanderfilet mit Zitrone und einem grünen Spargelsalat.

Als Hauptgang folgte ein Lamm «Schweizer Art»: Gebratenes Nierstück mit Thymian, Blanquette mit Sauternes-Gros-Grains-Sauce, Lamm-Kroketten, Kartoffelkroketten mit Trüffeln sowie glasiertes Bohnengemüse mit Rohschinken.

Abgerundet wurde die Schlemmerei mit einer süssigen Kombination «Ascona». Dahinter verbirgt sich eine Komposition aus Limetten-Schokoladen-Terrine mit Himbeerglasur, Mangois mit Krustenperle auf Carameltuille und gebackenem Mandelschaum mit Limettenganache, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (sda)

Ein Frosch wie ein Chamäleon

THAILAND In Thailand ist eine neue Froschart entdeckt worden, die ihre Farbe an die Umgebung anpassen kann. Der Gebirgsfrosch *Odorrana aureola* kann bis zu 80 Millimeter gross werden und hat einen grünen Körper, der gelegentlich braun wird. «Er reflektiert seine Umgebung», sagte gestern der Forscher Tanya Chanard vom nationalen Wissenschaftsmuseum in der thailändischen Hauptstadt Bangkok. (sda)

ZU GUTER LETZT

**Fern vom Meer**Zwei **Wale** irren durch kalifornischen Fluss

Einer der Meeressäuger im Sacramento River. RICH PEDRONCELLI/KEYSTONE

Auf dem Sacramento River, südlich der Stadt Sacramento in Kalifornien, irrten die Walmutter und ihr Kalb auch gestern fernab des Meeres weiter im Kreis. Die Tiere, die offenbar von einer Schiffschraube verletzt wurden, schienen bereits geschwächt.

«Die Wunden scheinen sich im Laufe der Zeit verschlimmert zu haben», erklärte Frances Guiland vom Zentrum für Meeressäuger. Die Wale verirren sich vor rund ei-

ner Woche in den Fluss und schwimmen derzeit etwa 110 Kilometer vom Pazifik entfernt orientierungslos im Kreis.

Eine erste Hoffnung auf Erfolg erwies sich am Montag als trügerisch: Zwar traten die Wale, die den Sacramento bis zur gleichnamigen Stadt hinaufgeschwommen waren, zunächst die Rückreise zum Meer an. Im unübersichtlichen Unterlauf des Flusses machten sie jedoch wieder kehrt. (ap)

Ein Toter bei Unwettern

SPANIEN Bei heftigen Regenfällen ist in Spanien ein Mensch ums Leben gekommen. Der Mann sei nahe Pontevedra im Nordwesten des Landes bei einem Erdbeben verschüttet worden, meldete gestern das Radio. Am stärksten trafen die Unwetter die Mitte Spaniens, wo Überschwemmungen vielerorts den Bahnverkehr lahm legten und zu erheblichen Staus auf den Strassen führten. In der Gegend um Ciudad Real erreichten die Wassermassen eine Höhe von bis zu drei Metern. (sda)

Hagel, Sturm und Regen

DEUTSCHLAND Schwere Unwetter haben in der Nacht auf gestern den Norden von Hessen und Rheinland-Pfalz heimgesucht. Wie die Polizei berichtete, liessen starker Regen, Hagel und Sturm Bäume umstürzen und Keller voll laufen. Mehrere Durchgangsstrassen wurden gesperrt. Vereinzelt kam es zu Stromausfällen. Verletzt wurde niemand. (ap)

Hupen verboten

Mit einem Huperverbot soll ab Juni der Strassenlärm in der südchinesischen Metropole Schanghai eingedämmt werden. Die rund 20 Millionen Einwohner zählende Stadt ist eine der am schnellsten wachsenden in Asien – und eine der lautesten, wie staatliche chinesische Medien gestern meldeten. Wer mit seinem Auto, Motorrad oder Fahrrad hupe, müsse mit einer Geldstrafe von bis 200 Yuan (zehn Euro) rechnen, hiess es in der Zeitung «Shanghai» unter Berufung auf die Polizei. Unter der Lärmbelastung leiden Wohnbezirke genauso wie Geschäftsviertel, Kliniken oder Schulen. (ap)

REKLAME

FEUER UND FLAMME!

Besuchen Sie die grösste und schönste Ausstellung (Werk und Werk!)

AUS LEIDENSCHAFT FÜR SCHÖNHEIT

www.alpincen.ch

Alpincen AG, 3027 Bern
Tel. 031 992 13 13